

fsk

u.a. in diesem Heftchen: Yoko Ono Film Works (Foto) +++ Sweet Sixteen
+++ Der Sohn - Le fils +++ What time is it there? +++ Aus heiterem
Himmel - Tan de repente +++ Platzangst +++

Kino>>

Juni/Juli 03

4 Wochen Programm 12.6.-9.7.2003

do	12.6.	18:00	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr	13.6.						
sa	14.6.						
so	15.6.						
mo	16.6.						
di	17.6.						
mi	18.6.						

do	19.6.	18:00	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr	20.6.						
sa	21.6.						
so	22.6.						
mo	23.6.						
di	24.6.						
mi	25.6.						

ab hier (26.6.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	26.6.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr	27.6.						
sa	28.6.						
so	29.6.						
mo	30.6.						
di	1.7.						
mi	2.7.						

do	3.7.						
fr	4.7.						
sa	5.7.						
so	6.7.						
mo	7.7.						
di	8.7.						
mi	9.7.						

What time is it there?

Taiwan/Frankreich 2001
116 Min. mandarin-
taiwanesisch-franz.-engl
O.m.U.

R.: Tsai Ming-Liang
D.: Lee Kang-Sheng, Chen
Shiang-Chyi, Lu Yi-Ching,
Miao Tien, Jean-Pierre
Léaud
Auch von Tsai Ming-Liang:
Der Fluss, The Hole, Vive
l'amour

Hsiao-Kang verkauft Uhren auf den Straßen Taipehs. Kurz nach dem Tod seines Vaters begegnet er einer jungen Frau, Shiang-Chyi, die am nächsten Tag nach Paris aufbricht. Um der Trauer seiner Mutter zu entfliehen, die unentwegt für die Seele ihres Mannes betet und auf dessen Rückkehr wartet, projiziert Hsiao-Kang alle seine Sehnsüchte auf die flüchtige Begegnung mit Shiang-Chyi. Um die räumliche Distanz zwischen ihnen zu verringern, stellt er sämtliche Uhren seiner Umgebung auf Pariser Zeit um. Während seine Mutter die verstellten Uhren als Nachrichten ihres Gatten deutet, stellen sich seltsame Parallelen im Leben von Hsiao-Kang in Taipeh und Shiang-Chyi in Paris ein.



Der Sohn - Le fils

Schon im letzten Film der Dardennes, "Rosetta", rannte die gleichnamige Hauptfigur bis zur Erschöpfung um ihr Leben, mehr eine Flucht als ein Lauf zum Ziel um jeden Preis. In "Der Sohn" arbeiten die Filmemacher mit den gleichen Mitteln, der Hauptdarsteller Olivier Gourmet, nach außen undurchdringlich, bringt eine Tour de Force hinter sich, die das innere nach außen kehrt. Ein Balanceakt, um ein geschehenes Unglück in der Vergangenheit zu bewältigen ohne zu wissen, was dabei passieren wird, denn alles scheint aus dem Gleichgewicht zu geraten. Gourmets Figur Olivier ist ein Tischlermeister, in dessen Werkstatt ein Junge als Lehrling anfangen will. Die beiden scheinen sich nicht zum ersten Mal zu begegnen. Und genauso, wie man als Zuschauer zu begreifen versucht, was die beiden austragen müssen, suchen auch die Akteure, besonders Olivier in einer unglaublichen physischen Anstrengung nach einer Erklärung und einer Lösung, um weiterzubestehen. Die Dramatik wird dabei durch die minimalistische, fast dokumentarische Art des Films, angesiedelt in einem konkreten Milieu, einer Lebens- und Arbeitsrealität noch unterstützt.

Bel./Fra. 2002
104 Min., fra. OmU,
B+R.: Jean-Pierre &
Luc Dardenne,
D.: Olivier Gourmet,
Morgan Marinne,
Isabella Soupert

auch von den
Regisseuren:
La Promesse
Rosetta





Yoko Ono Film Works

Eine Filmreihe im f&K Kino zur Ausstellung *des Realismusstudios der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst, Oranienstr. 25, 10999 Berlin-Kreuzberg* (www.ngbk.de)

Yoko Ono muss nicht vorgestellt werden — oder vielleicht doch. Denn ihr bedeutender Einfluß auf die amerikanische und internationale Fluxusbewegung in den 60er Jahren wird heute kaum erwähnt.

Die Ausstellung macht mit dem filmischen Werk Yoko Onos bekannt, das in einer Zeit seinen Anfang nahm, als Yoko Ono aktiv und pionierhaft an der Fluxusbewegung in der Kunst der 60er Jahre teilhatte. Aus den „Instructions for Films“ (1964 — 68) und den „Film Scores“ (1968), bei denen es sich um zu lesenden Handlungs- und Beobachtungsanleitungen handelt, welche sich nur im Kopf des Lesers/Betrachters als filmische Erfahrung von Wahrnehmung erschließen sollten, entwickelte sie tatsächliche 16mm-Filme, die in ihrer Radikalität auch heute noch tief beeindruckend sind. Bei *Fly* (1971) beispielsweise handelt es sich um die 25-minütige Exploration des weiblichen Körpers durch eine Fliege, die wiederum in Makrotechnik von einer Kamera verfolgt wird. Die öffentliche Aufführung von *No.4 „Bottoms“*, (1966) geriet zum Skandal und

der Film wurde in Großbritannien zunächst verboten. Die Aneinanderreihung nackter — häufig männlicher — Hinterteile stellte die Dominanz des männlichen Blicks und damit die Dominanz des Mannes humorvoll in Frage und konterte tradierte Rollenklischees: Der Mann als Objekt, die Frau in der Position der auf Sexualität fixierten Zuschauerin.

Yoko Onos Filme handeln zu gleichen Teilen von materiellen und sozialen Beklemmungen — und huldigen nie bloß einem ihr häufig vorgeworfenen ätherischen Utopismus —, dies lässt sich gut an *Rape* (1969) ablesen. Die Abwehrgesten der 77 Minuten lang von einem Kamerateam verfolgten Frau erschöpfen sich darin kraftlos im immer hohler werdenden Satz »So lassen Sie mich doch in Ruhe!«, während umgekehrt der strukturelle Voyeurismus des (männlichen) Blicks seine stupide Belästigung um nichts als seiner selbst willen perpetuiert. *Cut Piece* etwa (1964) ist die Dokumentation einer frühen, mehrfach aufgeführten Fluxus-Aktion, bei der das Publikum aufgefordert war, ein Stück von Yoko Onos Kleidung abzuschneiden — ein physisches Sich-Ausliefern, das am Ende, wenn sie nur noch spärlich bedeckt auf der Bühne sitzt, in den nicht geringeren Horror des »bloßen«



Freedom



Cut Piece

Yoko Ono Film Works

Blickobjekt-Seins umschlägt. Der Ein-Minuten-Film *Freedom* (1970), in dem sie fortwährend versucht, ihren BH zu zerreißen kann als ein minimalistischer körperlicher Ausbruchsversuch aus der sozial verordneten Rolle gelesen werden.

Yoko Ono wurde 1933 in Tokyo geboren und lebt in New York. Ihre grosse Retrospektive YES YOKO ONO, die ihren Ausgang in New York 2000 nahm wird in diesem Juni in Seoul eröffnet.

Die Filme und Termine:

19. Juni 18 Uhr
Cut Piece (Performance von Yoko Ono 1965, film by Albert and David Maysles; Performance-Dokumentation) ca. 30 min
Rape (mit John Lennon, 1969, Farbe, Ton, 77 min)

20. Juni 18 Uhr
Film No. 1 (Match), 1966, 5 min
Film No.4 (Bottoms), 1966, s/w, Ton, 80 min

21. Juni 18 Uhr
Erection (John Lennon) -- 20 min
Apotheosis, 1970 (Yoko Ono, John Lennon) -- 18:30 min
Imagine, 1971 (Yoko Ono, John Lennon) -- 70 min

22. Juni 17Uhr
Fluxus Collective: Flux Film Anthology, 1966

zusammengestellt von George Maciunas ,verschiedene Künstler, mit Filmen von Yoko Ono) *Courtesy of the Gilbert and Lila Silverman Fluxus Collection, Detroit* , ca. 150 min

23. Juni 18 Uhr
Freedom, 1970 (Yoko Ono) -- 1 min
Film No. 5, 1968, Farbe, Ton, 51min
Fly, 1970, Farbe, Ton, 25 min
„Ein Bilderwitz in einer Zeitung inspirierte mich dazu. Da steht eine Frau in einem tiefausgeschnittenen Kleid, und ein Mann sieht sie an, und die Frau dieses Mannes fragt: „Wohin schaust du?“ und er sagt: „Och, auf die Fliege, die auf ihr sitzt.“ Ich wollte, dass der Film eine Erfahrung ist, bei der man sich andauernd fragt: „Vefolge ich jetzt die Bewegungen der Fliege oder schaue ich auf den Körper?“ Ich glaube das Leben ist voll von solchen Sachen. Wir machen uns ständig darüber, was wir wirklich sehen, etwas vor.“ Yoko Ono

24. Juni 18 Uhr
Yoko Ono Interview mit Kate Pierson, 1992
Video Trilogy (Times Square Videos): A Blueprint for the Sunrise, 2000 (The Paths, Are you Looking for Me? It s Time for Action), 28 min
Yoko Ono Music Videos (Walking on Thin Ice, Goodbye Sadness, Hell in Paradise, u. a.)

25.6.: 18Uhr
Wiederholung vom 19.6.



Fly



Apotheosis



Sweet Sixteen

Liam ist 15, aufgewachsen in einer Sozialsiedlung in der Nähe von Glasgow und, obwohl nicht dumm, ohne Perspektive für eine bessere Zukunft. In 6 Wochen hat er Geburtstag, und genau dann wird seine Mutter Jean aus dem Knast entlassen, wo sie eine Strafe wegen Drogenhandels für ihren Freund Stan absitzt. Liam wünscht sich nichts sehnlicher als ein normales Familienleben, zusammen mit seiner Mutter, seiner selbstsicheren älteren Schwester und deren Sohn, aber vor allem ohne den verhassten Stan und seinen ebenfalls dealenden Großvater. Er setzt alles daran, diesen Traum zu verwirklichen, nur wird er in dem Maße immer stärker zum Opfer der Verhältnisse, wie er glaubt, diese verändern zu können. Mehr als seine leicht didaktischen letzten drei Filme erinnert 'Sweet Sixteen' an frühe Werke Loachs, auch durch seine Unmittelbarkeit. Er wurde vor Ort gedreht, Loach verzichtete weitgehend auf Musikuntermalung und hatte phänomenal gute Laien aus der Region, allen voran Martin Compston als Liam, als Darsteller an seiner Seite.



Sweet Sixteen

Die Idee zu 'Sweet Sixteen' reicht zurück bis zu der Arbeit an 'My name is Joe': "Wenn man eine Geschichte entwirft, entwickelt man dabei eine Menge Figuren, die alle um Aufmerksamkeit kreischen, die alle rufen 'Ich, ich, ich!'", erklärt Drehbuchautor Paul Laverty. "Man kann nicht allen von ihnen gerecht werden, sonst würde die Story kollabieren. Aber seinerzeit gab es einen Charakter, der einfach nicht auf- und Ruhe geben wollte und uns zwang, sich mit ihm zu beschäftigen." Ihn nannte man Liam, und hier ist er nun. GB 2002 106 Min. englische OmU
R.: Ken Loach B.: Paul Laverty K.: Barry Ackroyd
D.: Martin Compston, Michelle Coulter, Annmarie Fulton, William Ruane, Gary McCormack
weitere Filme von Ken Loach:
The Navigators (2001), Bread and Roses (2000), My Name Is Joe (1998), Carla's Song (1996), Land and Freedom (1995), Ladybird Ladybird (1994), Raining Stones (1993), Riff-Raff (1990), Hidden Agenda (1990), Fatherland (1986), Which Side Are You On? (1984) ...





Aus heiterem Himmel - Tan de repente

Eine junge Verkäuferin wird eines Tages von zwei lesbischen Punkerinnen, die sich Mao und Lenin nennen, recht unkonventionell kontaktiert und schließt sich ihnen, verwirrt durch den Bruch in ihrer täglichen Routine, zu einer Überlandfahrt an. Die Reise, deren schwarzweiße Melancholie von trockenem Witz kontrapunktiert wird, ist reich an abgründigen Zufällen, doch Lermans handfeste Charakterisierung und sein unprätentiöser Stil verankern sie fest in der Realität. (Christoph Huber)



„Der Spielfilm des Argentiniers Diego Lerman ist zugleich ein Roadmovie, voller Erotik und unterschwelliger Gewalt, aber auch ein Frauenfilm, der starke, unkonventionelle Frauenfiguren unterschiedlicher Generationen liebevoll in Szene setzt. Die Geschichte ist in wunderbaren groben Schwarz-Weiß-Bildern poetisch, melancholisch inszeniert, dabei aber immer wieder voller Witz und mit komischen, absurden Dialogen durchwoben. Auf diversen Filmfestivals gab es dafür berechtigterweise Auszeichnungen, so unter anderem letztes Jahr den Silbernen Leopard beim Filmfest in Locarno.

Ein wunderbar berührender Film, mit fetzigen Figuren und einer ebenso leidenschaftlichen wie bizarren lesbischen ménage à trois.“ (Manuela Kay)

Arg. 2002, 94 Min., s/w, span. OmU, Regie: Diego Lerman, D.:Tatiana Saphir, Carla Crespo, Verónica Hassan



Platzangst



Bereits seit einigen Jahren schon arbeitet Heike Schober mit der Kinder- und Jugendkunstgalerie „SÖNNENSEGEL“ e.V. zusammen, um einmal im Jahr für einige Tage oder Wochen Projekte mit Jugendlichen ihrer Heimatstadt Brandenburg/Havel auf die Beine zu stellen.

Bei einer dieser Jugendtheater-Inszenierungen lernte sie Martin kennen, der von einem Schulkameraden dazu überredet worden war, mit zum Theaterprojekt zu kommen. Am Anfang gab es Berührungsängste: Martin war ein rechter Jugendlicher mit Bomberjacke und paßte so gar nicht in das Bild dieser Theatergruppe. Er blieb trotzdem, und wenig später hatte die Gruppe ein neues Liebespaar, Marina und Martin. - Was sich später herausstellte: Marina war in Rußland geboren, eine sogenannte 'Rußlanddeutsche'. Martin bekam wegen Marina Probleme mit seiner rechten Clique. Diese Geschichte hat die Regisseurin nicht mehr losgelassen, und hat sie zusammen mit dem Kurzfilmregisseur René Zeuner auf Film gebannt.



Dabei blieben sie so nah am wahren Leben wie möglich. Die Rollen des Lehrers Wagner und der kleinen Schwester sind - aus dramaturgischen Gründen - allerdings frei erfunden. Alle anderen Situationen und Ereignisse kamen so oder in ähnlicher Weise im Leben von Martin vor. Im wirklichen Leben sind Marina und Martin immer noch ein Paar.

DE 2002 65 Min., (Vorfilm : 'Freistoss' von Teresina Moscatiello)

B.+ R.: Heike Schober & René Zeuner K.: Bernhard Keller , D.: Christian Jahnke, Marie Kunz, Christian Kletsch, Julia Konopke, Sven Engelmann Detlev Buck, Heike Schober

Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel: www.fsk-kino.de

ab 10.7.

Ten

Einen ganzen Film lang schlüpft man als Zuschauer dieses neuen Films von Abbas Kiarostamis („Quer durch den Olivenhain“) in die Rolle eines unsichtbaren Beifahrers und



nimmt auf diese Weise teil an sehr persönlichen und emotionalen Gesprächen einer iranischen Frau mit ihrem Sohn und fünf anderen Frauen. Im Laufe der anderthalb minimalistisch gestalteten Stunden ergibt sich dadurch ein komplexes Bild der Gesellschaft im heutigen Teheran.

(programmokino.de)

Frankreich/Iran 2002, 94 Minuten,

Regie: Abbas Kiarostami

Darsteller: Mania Akbari, Amin Maher, Kamran Adl, Roya Arabashi, Amene Moradi, Mandana Sharbaf, Katayoun Taleidzadeh

ab 17.7.

Heirate Mich

In Havanna, nahe dem "Platz der Revolution", verlobt sich die Kubanerin Gladis mit dem Deutschen Erik, den sie in einer feuchtschwülen kubanischen Nacht in einer Disko kennen gelernt hatte. Bald darauf heirateten sie.



Für die drei beginnt eine Odyssee voller Hoffnungen und Enttäuschungen, Auseinandersetzungen und tragikomischen Ereignissen. Ein Film über das Weggehen und Ankommen, den Kampf der Geschlechter und das Aufeinanderprallen zweier Kulturen.

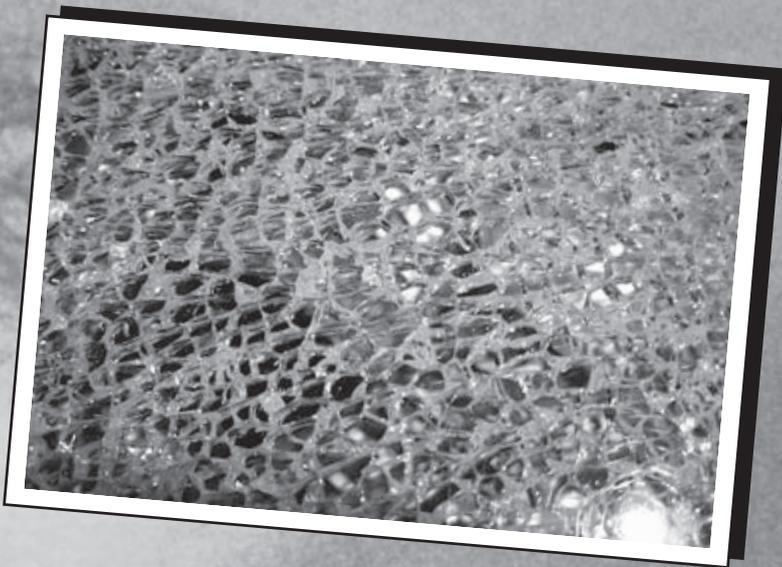
BRD 2003, 100 Min., z.Teil OmU, R.: Uli Gaulke, Jeannette Eggert, mit Gladimi Illas Ibanez, Erik Roderwald

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 6 € **Kinotag:** Mo.& Di.: 4,7€, 2x **Geschenkgutschein:** 12 € 10er Karte: 47€ - **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0703

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field with an '@' symbol, for email address.

die tageszeitung

